

# DAS NIKOLAUSGESCHENK

Es war einmal eine reiche Bäuerin, die war sehr jung Witwe geworden. Zuerst wollte sie nichts davon wissen, wieder zu heiraten, denn sie befürchtete, dass die Heiratskandidaten eher von ihrem Geld und dem Bauernhof als von ihren hübschen blauen Augen angelockt würden.

Sie betreute den Hof alleine mit einem Knecht, einem ruhigen, aber zuverlässigen jungen Mann, der nur ein paar Jahre jünger war als sie. Sie mochte ihn sehr gern, konnte übrigens auch schwer ohne ihn auskommen, und es kam soweit, dass sie ihn eigentlich wohl zu heiraten wünschte. Aber wie sollte sie ihm das deutlich machen?

Sie als Frau konnte ihn schwerlich selbst fragen, und er ließ sich nichts anmerken.

Nicht, das er nicht wollte, aber dass ein Knecht sein Glück bei der Bäuerin versuchte, das kam damals in dieser Gegend überhaupt nicht vor. Sogar in seinen kühnsten Träumen würden ihm nie solche Gedanken gekommen sein. Und so geschah nichts.

Dann kam der Dezember. Da sagte die Bäuerin neckend zu dem Knecht, er sollte doch wie früher die Holzschuhe mal an den Kamin stellen. Es könnte ja sein, dass der heilige Nikolaus heuer noch etwas für ihn im Sack habe.

Der Knecht hielt nichts davon; alles nur Unsinn. Aber sie redete so lange auf ihn ein, dass er schließlich nachgab. Die Bäuerin war die Herrin, nicht wahr?

So kamen die Holzschuhe vor den Kamin.

Als er am nächsten Morgen für eine Tasse Kaffee in die Küche kam, hatte er das alles schon vergessen - bis er seine Bäuerin sah:

Die stand mehr als verlegen mit einem roten Kopf, barfuß in seinen, ihr viel zu großen, Holzschuhen.

Sie brauchte jedoch nichts zu sagen. Er verstand den Wink, und acht Wochen später, war er der Bauer.

Märchen aus Friesland